

Die sieben Freuden Mariens und der Kirche

Verkündigungsbrief vom 30.03.1986 - Nr. 12 - Joh 20,1-9

(Ostersonntag)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 12-1986

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Der philosophische Dreierschritt: *These - Antithese - Synthese* kann auf den Vollzug unserer Erlösung angewandt werden:

1. Auftakt zur Erlösung in Menschwerdung und Geburt Christi (freudenreicher Rosenkranz);
2. Vollzug und Höhepunkt der Erlösung im Leiden und Sterben Jesu Christi (schmerzreicher Rosenkranz);
3. Vollendung der Erlösung durch Auferstehung und Himmelfahrt Christi (glorreicher Rosenkranz).

Erste Frucht dieser Erlösungsvollendung ist nach Christus seine himmlische Mutter:

- Sie wird nach ihrem Tod mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen und zur Königin des Weltalls von ihrem Sohn gekrönt. Maria ist die erste vollkommene Osterfrucht. Und Ostern bedeutet Freude ohne Ende im endgültigen Frieden Gottes. Sie hat für immer die bleibende Ruhe in der Ordnung Gottes gefunden, im Einssein mit Gott, im Eingefügtsein in Gottes Ordnung

Sind wir modernen Menschen solch übernatürlicher Freude, die durch keine innerweltliche Not untergeht, fähig? Uns fehlt die Ruhe und Geduld, diese höheren Freuden zu suchen. Technik und Vermassung bieten uns eine Fülle von Ersatzfreuden an:

- Alkohol und Tabak, Rausch- und Genußgifte, bindingsloser Geschlechts-genuß, Fernsehsucht und Geschwindigkeitsrausch (Auto). Die Masse der Menschen wird unfähig zur christliche Freude. Wir leben in einer von Gott losgelösten und deshalb zur Freude unfähigen Gesellschaft. Unerlöste Welt - freudlose Welt. Die wahre Freude als Freude an, in und über Gott ist ausgelöscht. Der Zustand der Todsünde macht die Vielen traurig. Da gibt es wohl äußere Lustigkeit und lautes Gelächern, müde, aufgesetzte und künstliches Lachen und Kichern. Das schnell vergehende Schmunzeln über Augenblickserfolge und Totogewinn. Den Rausch des Augenblicks bei sündhaften Vergnügungen, die die innere Langeweile totschiessen sollen. Auch das störende Grölen und Wiehern von Menschen, die Feste organisieren.

Mit echter Freude hat das alles nichts zu tun. Und deshalb freuen sich die modernen Menschen auch nicht über die Auferstehung Christi an Ostern.

- ❖ Sie werden zu traurigen Gestalten, die am Ostermorgen nichts anderes tun als Ostereier zu suchen. So erlebt bei erwachsenen Patienten einer Klinik.

Wie dumm wird der glaubenslose und deshalb freudlose, nur äußerlich erwachsene Mensch!

Mariens Freuden zeigen uns, warum man sie in der Lauretanischen Litanei als Ursache unserer Freude anruft.

- Es gab früher ein Fest der sieben Freuden Mariens am 5. Juli. Als der Erzengel Gabriel ihr in Nazareth ihre Gottesmatterschaft ankündigte, da freute und jubelte ihre Seele in Gott, der sie so begnadigt und ausgezeichnet hat.

Als Christen dürfen wir uns mit Maria freuen, daß Gottes Sohn in die Welt eingetreten ist. Diese Freude Mariens wird nach Abschluß der Reinigung auf die ganze Kirche überstrahlen, wenn Christus wieder in die Herzen der treuen Überlebenden zurückkehrt und seine Herrschaft über die Seelen sichtbar machen wird.

- Noch leben wir in der Zeit, in der Satan sich seines vollständigen Sieges über die Menschheit sicher ist. Noch verfolgen roter Drache und schwarzes Tier die Gläubigen und gewinnen viele Schlachten. Aber den Krieg werden sie Dank des Einsatzes der Schlangenzertreterin verlieren.

Freuen wir uns schon jetzt am Osterfest über diesen kommenden Triumph Mariens, der Ursache unserer Freude. Bitten wir die Gottesmutter um ihrer ersten Freude in Nazareth willen, daß wir immer in der Gnade stehen und in Christus leben!

- Bei der Heimsuchung in *Aim Karim* pries Elisabeth ihre Verwandte: „*Du bist gebenedeit unter den Frauen. Selig bist Du, weil Du geglaubt hast!*“ Aus überglücklichem Herzen antwortet Maria: „*Hochpreist meine Seele den Herrn und mein Geist frohlockt über Gott, meinen Retter...*“ Das Marienlob Elisabeths wird zum Gotteslob Mariens, die sich über die Massen freut über den lebendigen Gott der Heilsgeschichte, der an der niedrigen Magd Großes getan hat.

Wir sollten uns immer neu über Maria freuen, daß sie durch ihr großes Ja-Wort sich den Heilsplänen Gottes restlos zur Verfügung stellte. An ihr gibt es nichts, was uns traurig stimmt. Sie hat Gott nie enttäuscht und kann auch nie einen Menschen enttäuschen, der sich mit Offenheit und Liebe der Ursache unserer Freude zuwendet. Wie groß wird das Halleluja (= lobt Gott!) in der Kirche erklingen, wenn nach der Reinigung in ihr das Ja Mariens in den Gläubigen wieder ein lebendiges Echo finden wird, da sie selbst dann im Heiligen Geist erneuert sein werden.

Mariens dritte Freude war der Anblick des neugeborenen göttlichen Kindes in der Grotte bei Bethlehem. Mögen wir schon jetzt auf die Fürsprache der Gottesmutter wohlgefällige Abbilder Christi werden, damit Maria im Himmel an uns ihre reine Freude haben kann. Auch die Kirche als Ganzes wird im Anschluß an die große Läuterung neugeboren werden. Sich schon jetzt darüber freuen, ist ein vorweggenommenes inneres Osterfest in den Herzen der Treuen!

Die vierte Freude der Gottesmutter ist durch die Anbetung des göttlichen Kindes hervorgerufen worden, die ihm die Weisen aus dem Morgenland erwiesen. Auch diese Freude wird sich in unserer Zeit auf anderer Ebene neu einstellen: Viele Heiden werden die Kirche Jesu Christi als das wahre Haus Gottes erkennen und zu ihr finden. Auch die Irrgläubigen werden das Licht der Gnade im geheimnisvollen Leib Christi, seiner Kirche erkennen und aufnehmen. /

Mariens fünfte Freude war das Wiederauffinden Jesu nach drei Tagen im Tempel. Die Freude der Mutter der Kirche wird in der Kirche insgesamt herrschen, wenn sich wieder die Seelen reuevoll von ihr in der Beichte zurückgewinnen und finden lassen werden für das Licht der Gnade Gottes.

Nach der allgemeinen Überlieferung der Kirche ist Christus in der Osternacht zuerst seiner Mutter erschienen. Sein Anblick war ihre sechste Freude. Der Glanz der Herrlichkeit des Auferstandenen machte das Leiden mehr als wieder gut. Und der Gipfelpunkt ihrer Freuden war der Augenblick, als sie mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen und von ihrem Sohn zur Königin des Himmels und der Erde gekrönt wurde.

Dieser Triumph Mariens im Himmel wird sich in unserer Zeit noch in diesem Jahrhundert auf Erden ereignen, wie sie selbst es in Fatima angekündigt hat:

- *„Am Ende wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren. Der Heilige Vater wird Rußland, das sich bekehren wird, weihen und der Welt wird einige Zeit des Friedens geschenkt werden“!*

Das wird die Zeit sein, in der auch die Kirche wieder auferstehen wird. Es wird noch dieselbe Kirche sein, aber demütiger, leuchtender, ärmer im Geist des Evangeliums und deshalb reicher an Gnaden.

- Maria wird man als Königin aller Siege verehren.

Eine österliche Ära von Licht und Gnade wird von der Kirche auf die ganze Welt überstrahlen, nachdem sich die Christen in der wahren Kirche geeinigt haben werden.

Gottes allmächtige Liebe wird dann in den unsterblichen Seelen zum Durchbruch kommen. Denn der mystische Leib Christi geht seiner Auferstehung entgegen.

Für die Christenheit wird es vielleicht für 20 oder 25 Jahre nicht nur ein neues Ostern, sondern auch ein neues Pfingstfest geben.

- Die Engel des Himmels, die Heiligen, die Armen Seelen und die streitende Kirche auf Erden werden in einer außerordentlichen Solidarität und Gemeinschaft von Gebet, Liebe und Mission leben.

Die vollkommene Anbetung Gottes wird geübt werden. Gott Vater wird in seiner Schöpfung verherrlicht, Gott Sohn in seiner Neuschöpfung (=Erlösung) und Gott Heiliger Geist in den der Gnade offenstehenden Seelen, die sich von ihm heiligen und zur Vollendung führen lassen werden.

So groß jetzt die Siege Satans sind, so groß und noch größer wird der Triumph der Allerheiligsten Dreifaltigkeit über der Menschheit aufleuchten.

Die Kirche wird ein Stück vorweggenommener Himmel auf Erden sein wie das erneuerte Israel Gottes, das neue Jerusalem. So kommt eine Epoche des Friedens und der Freude, der Güte und Heiligkeit für die Nationen und Kontinente.

- Es wird die Zeit sein, in der das göttliche Herz Jesu ständig angebetet und das unbefleckte Herz Mariä andauernd verehrt werden wird. Ihnen zum Dank, zur Sühne und zur Treuebekundung soll in der Mitte unseres deutschen Vaterlandes (Heroldsbach) eine nationale Sühnekirche errichtet werden, wenn Deutschland seine nationale und christliche Wiedervereinigung erlangt hat.

Nur diese beiden Herzen werden über unsere Herzen herrschen. Ihnen werden sich die Christen übergeben und weihen. Ihnen werden sie sich auch ganz hingeben und diese Weihe auch leben.

Der großen Heimkehr der verlorenen Menschheit zum dreifaltigen Gott aber geht ihr Karsamstag voraus. Da wird man zunächst glauben, daß jetzt alles aus ist. Denn die vorausgehenden Strafen und Kriege werden furchtbar und schrecklich sein.

- Nachdem aber der Satan die Menschheit mit seinem ABC-Krieg überfallen hat - Gott erlaubt es Ihm wegen unserer Sünden -, wird Gottes großes ABC den Frieden bringen.

Darüber dürfen wir uns mit Maria und mit der Kirche schon jetzt freuen. Halleluja!